

Passende Kulisse für ein intensives Stück

Rommelshausen Zwölfklässler der Helmut von Kugelgen-Schule spielen auf der Bühne bravourös verrückt. *Von Eva Herschmann*

Das Ambiente passte perfekt. Mit schwarzer Folie verhängte Fenster, Backsteinmauern und eine alte Fabrikuhr an der Wand, die vor langer Zeit schon stehengeblieben ist, bildeten den Rahmen. Inmitten des vergänglichen Industriedesigns standen die Irrenhaus-Kulissen: weiße schmucklose Wände, ein paar Stühle, ein Tisch. Die Bühne für einen Welterfolg war bereit. Die Schüler der Fellbacher Helmut von Kugelgen-Schule haben am Freitag und Samstag in einer leeren Fabrikhalle in der Jägerstraße in Rommelshausen „Einer flog über das Kuckucksnest“ von Dale Wassermann nach dem gleichnamigen Roman von Ken Kesey aufgeführt.

Die Verfilmung von Milos Forman aus

dem Jahr 1975 wurde mit fünf Oscars ausgezeichnet, aber auch die Bühnenfassung hat im Theater einen festen Platz im Repertoire. Die Geschichte von Randle P. McMurphy ist intensiv und geht unter die Haut. McMurphy wird vom Gefängnis in die Psychiatrie verlegt, wo er die Patienten mit Witz und Vehemenz zum Widerstand gegen fragwürdige Therapiemaßnahmen und die subtilen Mechanismen von Überwachung und Bestrafung aufruft.

Ärzte, Schwestern und Pfleger stecken in sterilen weißen Kitteln. Das Personal, angeführt von Schwester Ratched, die von Jennifer Gaiser gespielt wird, ist böse und gemein. Nur Katharina Kneiser als Dr. Spivey scheint ein wenig Empathie für die Insassen zu besitzen, die in ihren Ticks ver-

harren, stottern, schreien oder stumm vor sich hinstarren, wie Häuptling Bromden alias Paul Grieshammer. Die Verrückten werden seelisch und körperlich gedemütigt, während der Kleinkriminelle McMurphy versucht, sich gegen das subtile, aber erbarmungslose System zur Wehr zu setzen. Gabriel Schuster verkörpert die Rolle des Rebellen mit brachialer Präsenz, und gibt den Mitpatienten kurzzeitig tatsächlich Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben in der Anstalt. Doch auch sein Wille wird schließlich gebrochen.

Nur sechs Wochen hatten Christian B. Schad der Regisseur – und zugleich Schulleiter der Helmut von Kugelgen-Schule Fellbach – und die Zwölfklässler Zeit, das Stück zu proben, mit beeindruckendem Ergebnis. Die Schüler haben ihre verrückten Rollen verinnerlicht, das Publikum war mit dem Ergebnis des ambitionierten Unterfangens in perfekter Kulisse zufrieden und tat dies mit lautem Beifall kund.



Gabriel Schuster (li.) überzeugt als rebellischer McMurphy ebenso wie seine Mitschüler als Patienten und Personal.

Foto: Eva Herschmann